



In Corona-Zeiten Weihnachten feiern

Weihnachten steht vor der Tür – und es ist, wie schon im Vorjahr, coronabedingt „anders“. Die Botschaft von Weihnachten schenkt auch in diesen herausfordernden Zeiten Freude und Hoffnung.

Themen:

- Videogrußbotschaft zu Weihnachten von Bischof Manfred Scheuer
- Weihnachten in den öö. Pfarren
- Weihnachten im Linzer Mariendom
- Weihnachten in der Hauskirche feiern
- Angebote für junge Menschen
- URBI@ORBI: Weihnachten online besinnlich feiern
- Angebote für wohnungslose Menschen
- Das etwas andere Weihnachtsgeschenk
- Weihnachten: Hintergründe zum Fest, Brauchtum
- Engel – *Wussten Sie, dass ...*
- Weihnachtslieder: Hintergründe, Besonderheiten

Vorschläge und Tipps, wie das Weihnachtsfest auch in herausfordernden Zeiten gelingen kann, und wie man liebevoll mit sich selbst, mit (zu) hohen Ansprüchen, Enttäuschungen, Einsamkeit, Stress, Konflikten etc. umgeht, geben die TelefonSeelsorge – Notruf 142 und [BEZIEHUNGLEBEN.AT](https://www.beziehungleben.at) (**siehe eigenes Dokument anbei**)

Aktuelle Informationen auf:

www.dioezese-linz.at/weihnachten

Videogrußbotschaft zu Weihnachten von Bischof Manfred Scheuer

In einer Videobotschaft wendet sich Bischof Manfred Scheuer an die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher. Darin lädt er in der herausfordernden Zeit der Pandemie zum Miteinander und zu Solidarität ein und bittet um die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen.

Link zur Videobotschaft: <https://vimeo.com/656495220>

Die Videobotschaft von Bischof Manfred Scheuer im Wortlaut:

Weihnachten bringt die Bedeutung des Lebens auf den Punkt. Mit der Geburt Jesu bejaht Gott das menschliche Leben von Anfang an – ungeachtet von Herkunft oder sozialem Status, er macht sich gleich mit denen, die besonders Hilfe bedürfen. Unsere Krippen haben aus gutem Grund keinen Palast, keine Burg und auch kein stattliches Anwesen im Mittelpunkt. Im Zentrum steht die Bedürftigkeit, das Ausgesetztsein des Lebens, steht die Armut. Weihnachten ist ein Fest, das unsere Sehnsucht nach Menschlichkeit, nach unbedingter Annahme ausdrückt. Es ist das Fest, wo wir alle, die wir lieben, um uns haben wollen, sie beschenken wollen. Weihnachten lädt uns ein, Freundinnen und Freunde des Lebens zu werden.

Weihnachten lädt uns ein, Lebens- und Begegnungsräume zu schaffen, in denen Menschen Ja zum Leben sagen können – gerade in diesen schwierigen Zeiten der Pandemie ist das ein Gebot der Stunde. Dazu gehört auch die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen und auf Polemik, Zynismus und Geringschätzung im Umgang miteinander zu verzichten. Wir brauchen ein Miteinander, wir brauchen Solidarität, um diese Zeit im Sinne des Lebens zu meistern.

Den Weg auf Weihnachten hin können wir als Sehnsuchtsweg zur Krippe hin beschreiben. Es ist eine Sehnsucht da, dass unsere Lebensfreude wachsen möge, dass die Begegnung mit dem Gotteskind in der Krippe unsere Ängste und Unzulänglichkeiten durch Hoffnung und Zuversicht verwandeln möge. Weihnachten kann der Sehnsucht Gewissheit verleihen, dass es Versöhnung und Gerechtigkeit gibt, dass es ein endgültiges Gelingen und Gutwerden des Lebens gibt. Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Weihnachten in den oö. Pfarren

Weihnachten ist das Fest der Geburt Christi und mit Ostern das höchste Glaubensfest der ChristInnen. Damit auch in Corona-Zeiten Weihnachtsgottesdienste gemeinsam, sicher und würdig gefeiert werden können, gelten es umfassende Präventionsmaßnahmen. Für die Gottesdienste zu Weihnachten ist die Rahmenordnung der Bischofskonferenz für die Feier öffentlicher Gottesdienste vom 12. Dezember maßgeblich, die in Oberösterreich ab 17. Dezember gilt.

In manchen Pfarren gibt es darüber hinaus zu den Weihnachtsfeiertagen eine erhöhte Zahl an Gottesdiensten, damit sich die Anzahl der Mitfeiernden besser verteilen kann. Auch Angebote im Freien wie Weihnachtswege oder Andachten für Familien laden dazu ein, sich auf das Weihnachtsgeheimnis einzustimmen.

Weiters stellen die Gemeinden während der Gottesdienste sicher, dass die vereinbarten Corona-Schutzmaßnahmen eingehalten werden. Dazu zählt die Wahrung des Mindestabstands von 1 Meter zu jenen Personen, mit denen man nicht in einem gemeinsamen Haushalt lebt. Während des Gottesdienstes ist eine FFP2- Mund-Nasen-Schutz zu tragen, diese Pflicht gilt auch bei Gottesdiensten im Freien. Vorsteher der Feier und alle liturgischen Dienste müssen über einen 3-G-Nachweis verfügen. Darüber hinaus wird Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt; Flächen und Gegenstände, die wiederholt berührt werden, werden häufig gereinigt und desinfiziert. Die Kirchen sollen bestmöglich durchlüftet werden. Gemeindegeseang ist möglich, soll aber reduziert werden; Chorgesang ist ebenfalls möglich.

Die Termine für Kinderfeiern, Christmetten und Weihnachtsgottesdienste in den oö. Pfarren finden Sie unter www.dioezese-linz.at/weihnachtsgottesdienste

Bitte erkundigen Sie sich in der jeweiligen Pfarre bezüglich Anmelde- bzw. Registrierungsmodalitäten!

Weihnachten im Linzer Mariendom

Christmette: Am Hl. Abend, 24. Dezember, wird es coronabedingt zwei Christmetten-Termine geben: Um 22.00 Uhr feiert Dompfarrer Maximilian Strasser mit den Gläubigen, um 24.00 Uhr Bischof Manfred Scheuer.

Auch für die Kinderweihnachtserwartungsfeier am 24. Dezember gibt es zwei Termine: 15.00 Uhr und 16.00 Uhr.

Sowohl bei der Christmette als auch bei der Kinderweihnachtserwartungsfeier ist eine **Anmeldung erforderlich**. Anmeldung unter: www.dioezese-linz.at/dompfarre

Information: Dompfarre Linz, 0732/777885-0, dompfarre@dioezese-linz.at, www.dioezese-linz.at/dompfarre

Krippe im Dom: Die neu restaurierte Krippe im Mariendom, ein Werk des Münchner Bildhauers und Künstlers Stefan Osterrieder, zählt mit 12 Meter Länge und fünf Meter Tiefe zu den größten und wertvollsten Krippen weltweit.

Sie kann bis 9. Jänner 2022 täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr und zwischen 14.00 und 16.00 Uhr mit 3D-Brille erlebt werden. An den darauffolgenden drei Jänner-Wochenenden (Freitag bis Sonntag) ist die Domkrippe ebenfalls für BesucherInnen geöffnet: jeweils von 11.00 bis 17.00 Uhr und zwischen 14.00 und 16.00 Uhr mit 3D-Brille.

Im Deep Space 8K des Ars Electronica Centers (nach Ende des Lockdowns):

18. und 19. Dezember, jeweils um 10.30, 13.30 und 16.30 Uhr

21., 22. und 23. Dezember: jeweils um 13.30 und 16.30 Uhr

28., 29. und 30. Dezember: jeweils um 10.30, 13.30 und 16.30 Uhr

2. Jänner und 4. bis 9. Jänner 2022: jeweils um 10.30, 13.30 und 16.30 Uhr

Online auf www.krippeimdom.at

Spezialführung „Wege zur Weihnacht“: Spezialführung beginnend bei der neu restaurierten Krippe in der Krypta des Mariendoms über die Wendeltreppe auf die Innengalerie des Doms, die einen einzigartigen Blick in den riesigen Innenraum und auf die kunstvoll bemalten Hochchorfenster bietet. Voraussichtlich ab 18. Dezember jeweils sonntags um 15.00 Uhr sowie an den Feiertagen (25. und 26. Dezember, 1. und 6. Jänner).

Wege der Weihnacht können aber auch individuell und unabhängig von einer Führung begangen und erkundet werden: An mehreren Stationen wird mittels Tafeln auf adventliche und weihnachtliche Motive im Mariendom hingewiesen. Die Texte laden zum Innehalten, Verweilen und Nachdenken ein.

Weihnachtswald der Herzenswünsche: Dombesucherinnen und -besucher sind eingeladen, ihre weihnachtlichen Herzenswünsche auf eine Karte zu schreiben und diese auf einen der aufgestellten Christbäume zu hängen. Über www.adventamdom.at können die Wünsche auch digital „abgegeben“ werden, diese werden dann ausgedruckt und ebenso an den Bäumen angebracht. So entsteht ein Wald der Herzenswünsche mitten im Herzen der Stadt.

Information: Mariendom Linz, Mag.^a Martina Noll, 0676/87768801, www.mariendom.at

Weihnachten in der Hauskirche feiern

Für jene, die zu Hause selbst Feierstunden gestalten möchten, hat die Katholische Kirche in Oberösterreich zahlreiche Feiervorschläge zusammengestellt: etwa für Feiern mit Kindern, für Paare, für alleinlebende Menschen, für Trauernde oder für Menschen mit Demenz.

Feierheft „Weihnachten feiern“

Wo finde ich auf die Schnelle das Weihnachtsevangelium? Wie lautet noch gleich die 2. Strophe von „Stille Nacht“? Für die Feier des Heiligen Abends zu Hause – ob allein oder im Familienkreis – sind

viele Menschen auf der Suche nach hilfreichen „Bausteinen“. Diesem Bedürfnis trägt ein Feierheft der Diözese Linz Rechnung. Auf 16 festlich gestalteten Seiten beinhaltet es Gedanken von Bischof Manfred Scheuer, das Weihnachtsevangelium, drei beliebte Weihnachtslieder mit Noten, Text und Gitarrenbegleitung, das Vaterunser, einen Weihnachtssegens, Gedanken zum Nachklingen-Lassen, ein Backrezept und ein Weihnachts-Mandala. Konzipiert und erstellt wurde das Feierheft vom Bibelwerk Linz, der Linzer KirchenZeitung und dem Kommunikationsbüro der Diözese Linz. Für die liebevollen Illustrationen und die hochwertige Gestaltung zeichnet Ines Juranek (anders-artig.at) verantwortlich.

Das Feierheft und viele andere Unterlagen zum Feiern als Hauskirche sind als Download zu finden unter:

www.dioezese-linz.at/weihnachten
www.heiligabend.at

Für jene Menschen, die zu Weihnachten nicht in die Kirche kommen können, ist ein Mitfeiern von zu Hause möglich: Es werden Weihnachtsgottesdienste im TV, Radio und via Streaming übertragen. Eine Übersicht findet sich unter

<https://www.katholisch.at/gottesdienste>

Angebote für junge Menschen

Gestaltung der Vorweihnachtszeit

Anregungen der Katholischen Jugend, sich die Zeit vor Weihnachten daheim selbst gut zu gestalten, sind auf der Webseite der Katholischen Jugend zu finden: <https://www.kj-ooe.at/advent-fuer-di>

Katholische Jugend

Tage der Stille@daheim

Jugendliche, die den Jahreswechsel daheim bewusst anders erleben möchten, erhalten von der Katholischen Jugend Impulse und Videos zu den Themen Stille, Meditation, Vertrauen und Jahresreflexion.

Das Impulsheft kann bis 15. Dezember kostenlos bestellt werden und wird ab 23. Dezember auch als Downloadversion zur Verfügung gestellt.

<https://www.kj-ooe.at/jahreswechsel21>

Katholische Jugend

Jahreswechsel mit der Espoto-App

Auf der Espoto-App, die normalerweise für digitale Schnitzeljagden verwendet wird, hat die Katholische Jugend verschiedene Aufgaben zusammengestellt, wie man das Ende und den Start des Jahres verbringen kann. Es gibt etwas zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken. Jede und jeder kann sich herausuchen, was für sie / ihn passt.

Die App kann kostenlos installiert werden. <https://www.kj-ooe.at/jahreswechsel21>

Information: Katholische Jugend OÖ, www.kj-ooe.at

Katholische Jugend

Lichtspuren im Dom

Die Katholische Jugend lädt ein, sich auf eine spannende Entdeckungsreise durch den Mariendom zu begeben und dabei auf kreative Art und Weise verschiedenste Lichtgestalten aus der Bibel und der Zeitgeschichte kennenzulernen. Die Besucherinnen und Besucher erwartet eine Entdeckungsreise mit Impulsen, die an fünf verschiedenen Stationen vorbereitet sind.

15. und 22. Dezember 2021, jeweils von 16.00 bis 19.30 Uhr.

Information: Mariendom Linz, Mag.^a Martina Noll, 0676/87768801, www.mariendom.at

Jugendzentrum STUWE

Weihnachtsfeier für Jugendliche am 23. Dezember

Im Zeitraum zwischen 12.00 und 18.00 Uhr sind Jugendliche zu verschiedenen Programmschwerpunkten in das Jugendzentrum eingeladen.

Am gleichen Tag findet dort auch der i-treff statt für Jugendliche mit Beeinträchtigung.

Wenn die Feier nicht wie geplant stattfinden kann, wird voraussichtlich ein Alternativprogramm angeboten.

Jugendzentrum STUWE, Linz, Steingasse 5

Information: Instagram [jugendzentrum_stuwe](#), 0732/779139, www.stuwe.at

Katholische Hochschulgemeinde Linz

Christmas Church Service: Weihnachtsgottesdienst in englischer Sprache mit Hochschulseelsorger Mag. (FH) Gerald Schuster

Ein Angebot für AustauschstudentInnen, eine Teilnahme ist aber für alle offen.

23. Dezember, 18.30 Uhr, KHG-Zentrum, Linz, Mengerstraße 23

Information: *Katholische Hochschulgemeinde Linz, Mag.^a Sarah Emberger, 0676/87763505*

URBI@ORBI: Weihnachten online besinnlich feiern

Online-Weihnachtsfeier mit dem URBI@ORBI

Das URBI@ORBI, Kirche in der City, lädt am 24. Dezember zu einer Interaktiven Weihnachtsfeier ein. Die Feier findet online statt und beinhaltet Lieder, Texte und die Möglichkeit zum Austausch. Sie richtet sich an alle Menschen, die an diesem Tag eine stimmungsvolle Feier von zu Hause aus erleben möchten. Über die bedienerfreundliche Videoplattform Zoom wählen sich die BesucherInnen ein. Die Teilnahme ist via Smartphone, Laptop oder Desktop-Computer mit Videokamera und Mikrofon möglich.

24. Dezember, 17.00 bis 18.00 Uhr

Link zum Einstieg unter www.urbiorbi.at

Information: *URBI@ORBI, Kirche in der City, Mag. Markus Pühringer, 0676/87766001, www.urbiorbi.at*

Angebote für wohnungslose Menschen

Caritas Wärmestube

Von 24. bis 26. Dezember von 12.00 bis 19.00 Uhr geöffnet
Linz, Dinghoferstraße 54/Goethestraße 46

Of(f)'n Stüberl der Stadtdiakonie Linz

Von 24. bis 26. Dezember von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet
Linz, Starhembergstraße 39

Das etwas andere Weihnachtsgeschenk

Caritas OÖ: Schenken mit Sinn

Der Caritas-Onlineshop www.schenkenmitsinn.at liefert zahlreiche Ideen für sinnvolle Geschenke: ein Wärmepaket für obdachlose Menschen, ein voller Einkaufswagen für Menschen, die von heute auf morgen in Not geraten sind, oder eine Ziege für alleinerziehende Frauen in Afrika. Jedes Geschenk mit Sinn entspringt einem bereits bestehenden Projekt, das die Caritas betreibt, und ist ein

Stück Lebenshilfe. Im Webshop gibt es auch zahlreiche fair produzierte Produkte als Zusatzgeschenke.

Diese „Geschenke mit Sinn“ machen doppelt Freude: einerseits notleidenden Menschen, die durch das Geschenk Hilfe erhalten, andererseits der beschenkten Person, in deren Namen geholfen wird. Als Geschenk erhält sie ein schönes Billett mit Informationen darüber, wie die Hilfe ankommt. Auf Wunsch kann z. B. ein passendes T-Shirt, wie etwa mit einem schönen Ziegen-Aufdruck, dazugeschenkt werden, damit die gute Tat auch gleich sichtbar wird. Die Geschenke und Billetts (auf Wunsch) werden per Post zugestellt. Das Billett kann aber auch zu Hause ausgedruckt werden und eignet sich somit ideal als Last-Minute-Geschenk.

www.schenkenmitsinn.at

Schenken und Gutes tun – Geschenkideen rund um die Krippe im Mariendom

Auf www.krippeimdom.at finden alle, die auf der Suche nach außergewöhnlichen Geschenken sind und gleichzeitig die Restaurierung der Krippe im Dom unterstützen möchten, viele Ideen. So gibt es beispielsweise die Möglichkeit, die Patenschaft für eine Krippenfigur zu verschenken. Als Dankeschön bekommen die Patinnen und Paten „ihre“ Figur als 3D-Miniaturausgabe und haben so ein Stück Weihnachtsgeschichte immer bei sich zu Hause. Auch ein paar ganz besondere und nachhaltige Geschenkpackerl hat die Initiative Pro Mariendom vorbereitet: Ob „Schaf-Gabe“ oder „Eselsohr“, „Stern-Hagel-Voll“ oder „Jessas, Maria und Josef“ – mit dem Kauf der Packerl wird der Fortbestand der wertvollen Krippe im Dom gesichert.

Alle Infos finden sich auf www.krippeimdom.at und ab 17. Dezember 2021 im DomShop am Domplatz.

Dort gibt es auch viele weitere Geschenkideen und nette Mitbringsel rund um den Mariendom. So findet sich das „Sta(h)ll-Vieh“ – originelle tierische Haken aus historischen Domklampfen – im Programm der domArt-Produkte. Ein besonderes Geschenk sind auch Gutscheine für Domführungen, die den Beschenkten die Möglichkeit bieten, den Linzer Mariendom auf besondere Art und Weise kennenzulernen.

Information: DomCenter am Domplatz, Linz, Herrenstraße 36, 0732/946100, domcenter@dioezese-linz.at, Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr www.dioezese-linz.at/domcenter

KirchenZeitung: Zu Weihnachten Lesefreude schenken und gewinnen

Die **KirchenZeitung** bringt gesellschaftspolitische, kulturelle, religiöse und allgemein menschliche Themen zur Sprache, die für das Leben in der heutigen Welt von Bedeutung sind.

Mit einem Geschenk-Abo der KirchenZeitung zu Weihnachten wird Lesefreude geschenkt. Einfach die gewünschte Laufzeit wählen (8, 26 oder 52 Ausgaben) und Lesefreude machen. Bei einer Bestellung bis 18. Dezember beginnt das Geschenkabonnement bereits mit der Weihnachtsausgabe. Wer jetzt ein Abo der KirchenZeitung verschenkt, kann zudem an einer Verlosung teilnehmen und tolle Preise gewinnen.

Infos und Abo-Bestellung: www.kirchenzeitung.at/geschenkaboo

Bibelwerk: Biblische Geschenke

Im Online-Shop des Bibelwerks werden Interessierte fündig, die auf der Suche nach biblischen Geschenken sind. „Die große Hausbibel“, „Herders neues Bibellexikon, das Liederbuch „Unterwegs mit biblischen Liedern“ oder „Pilgern mit der Bibel“ sind geeignete Geschenke für Bibel-LiebhaberInnen. Gutes für Leib und Seele verspricht das 2021 neu aufgelegte Kochbuch „Himmlisch genießen“ mit 30 Rezepten, die dazu einladen, sich durch die Bibel zu kochen und zu backen. Genussgarantie inklusive!

Noch viele andere Produkte finden sich im Online-Shop des Bibelwerks Linz unter www.bibelwerklinz.at.

EngelFotoShooting: Engelfotos machen Weihnachtsfreude

Die Jugendkirche Linz Grüner Anker sorgt auch heuer wieder für eine Unterbrechung im vorweihnachtlichen Trubel. Am Samstag, 18. Dezember von ca. 10.00 bis 16.00 Uhr und am Dienstag, 21. Dezember 2021 am Nachmittag können sich PassantInnen vor der Ursulinenkirche auf der Linzer Landstraße als Engerl ablichten lassen. Eine schwarze Wand, an der Engelsflügel und ein Heiligenschein montiert sind, und ein Fotoapparat samt Drucker – mehr braucht es nicht für ein herzerwärmendes Engel-Foto. Erfahrungsgemäß nehmen viele PassantInnen das kostenlose Angebot gerne an und freuen sich über ein fröhliches Engel-Foto, das sie sofort mitnehmen können – ob als persönliche Erinnerung, als Geschenk oder als besonderen Weihnachtsgruß.

Was wird zu Weihnachten gefeiert? Wie ist Weihnachten entstanden? Woher kommt der Christbaum?

Die Christen feiern zu Weihnachten, dass Gott in seinem Sohn Jesus Mensch geworden ist, dass er durch ihn ganz und gar im Menschen gegenwärtig geworden ist. Eines der Urbedürfnisse des menschlichen Herzens ist das Verlangen nach Annahme, Wertschätzung und Anerkennung. Jeder Mensch sehnt sich danach, bejaht zu werden, so wie er ist, geschätzt zu werden, als wertvoll wahrgenommen zu werden. Indem Gott selbst Mensch geworden ist, bekennen die Christen, dass jeder Mensch göttliche Würde und Wert hat.

In Jesus hat Gottes Liebe zu den Menschen Gestalt angenommen, hat gewissermaßen „Hand und Fuß“ bekommen. Wenn die Christen also zu Weihnachten die Geburt Gottes in Jesus feiern, dann feiern sie das mit, was Gott uns durch Jesus mitgeteilt hat. Im Leben Jesu lüftet sich Gottes Geheimnis, mit Jesu Händen berührt Gott die Welt, im Kind aus Bethlehem und dem Mann aus Nazareth wird Gottes Wille konkret fassbar.

Das Wort Weihnachten selbst kommt aus dem Althochdeutschen und bedeutet: „Ze wihen nahten“ – „in der Heiligen Nacht“.

Das Wunder Geburt: „Berührung zwischen Himmel und Erde“

Die Geburt ist seit Urbeginn der Menschheit als religiöses Ereignis gedeutet worden, als Berührung von Himmel und Erde. Nur wenige Ereignisse im Leben eines Menschen besitzen eine solche Qualität wie die Geburt eines Kindes. Jedes Mal ereignet sich damit ein Neubeginn des Lebens und der Geschichte. Mit diesem Ereignis verknüpft sich ein Traum des Menschen, dass die Menschwerdung gegen die Zeiten der Unmenschlichkeit Oberhand gewinnt, dass ein Mensch das Licht der Welt erblickt, in dem uns die Barmherzigkeit und Güte Gottes anlacht. Der theologische Kern von Weihnachten ist diese Menschwerdung Gottes.

Geschichte des Weihnachtsfestes

Die ersten Christen feierten zwei Feste im Jahr, um das Ineinander von Gott-Sein und Mensch-Sein Jesu auszudrücken: Die Göttlichkeit Jesu wurde besonders zu Ostern im Fest der Auferstehung hervorgehoben. Am Fest Erscheinung des Herrn am 6. Jänner gedachten die frühen Christen der Menschwerdung, der Erscheinung Gottes im Menschen Jesus von Nazareth. Erst im 2. Jahrhundert wurde explizit die Geburt Jesu Christi gefeiert. Die christliche Liturgie feiert seit dem 4. Jahrhundert die Geburt Jesu Christi als Ankunft des Erlösers in der Geschichte der Menschheit. Der 25. Dezember wurde von den Christen in Rom festgelegt, da dort das Fest des unbesiegtten Sonnengottes unmittelbar nach der Wintersonnenwende gefeiert wurde und die Christen dieses Fest aus Protest einfach umdeuteten. Nach Ende der Christenverfolgung wurde das Datum für das Fest beibehalten. Nach und nach wurde das Fest auch in der Kirche verankert. Zwischen dem 9. und 16. Jahrhundert entstanden viele Feierformen, die heute selbstverständlich dazugehören: Krippenverehrung, Weihnachtslieder, Weihnachtsschmuck. In der Zeit vom 16. bis zum 19.

Jahrhundert wurde das Weihnachtsfest zum Familienfest. Der Christbaum und das Kinderschenken zogen in die Privathäuser ein.

Lange Zeit wurden die Geschenke an die Kinder am Nikolaustag verteilt und am Weihnachtsabend eine Andacht vor der Krippe gehalten.

Franz von Assisi hielt erste Krippenfeier ab

Die erste Krippenfeier hat der heilige Franz von Assisi in einer Höhle bei Greccio im Jahr 1223 abgehalten. Er lud die Menschen ein, bei einer Höhle, in der eine Krippe und Tiere waren, an die Menschwerdung Gottes zu denken und zu beten. Die überlieferten Berichte erzählen, dass dort eine besonders berührende Stimmung war und plötzlich ein Kind in der Krippe sichtbar wurde.

Die Krippe, in der Jesus zur Welt gekommen ist, kann man sich wie eine Höhle vorstellen, deren Boden halb mit Stroh, halb mit Lehm bedeckt war. Noch bevor der Christbaum in die Haushalte einzog, wurde Weihnachten vor der Hauskrippe gefeiert.

Christbaum

Der Christbaum kommt aus dem deutschen Sprachraum nach dem 16. Jahrhundert nach Österreich. Die grünen Zweige bedeuten Leben und sind Zeichen des kommenden Frühlings und Wachstums. In Österreich bezeugte ungewöhnlicherweise ein österreichischer Geheimpolizist in einem Bericht um 1814 (Wiener Kongress) aktenkundig den ersten Wiener Christbaum. Er befand sich unter den Gästen des jüdischen Bankiers Arnstein und schrieb: „Bei Arnsteins war vorgestern nach Berliner Sitte ein sehr zahlreiches Weihbaum- oder Christbaumfest. Es waren dort ... alle getauften und beschnittenen Anverwandten des Hauses. Alle gebetenen, eingeladenen Personen ... erhielten Geschenke oder Souvenirs vom Christbaum. Es wurden nach Berliner Sitte komische Lieder gesungen.“

Weihnachtslieder

Erste Belege für Weihnachtslieder stammen aus dem frühen Mittelalter. Die „Leisen“ (von griechisch „Kyrie eleison“ – Herr, erbarme dich) waren Wechselgesänge in den Kirchen zwischen Geistlichen und Gläubigen. Die gefühlvolle Bewunderung für den neugeborenen Messias drückt sich in dem mittelalterlichen Lied: „In dulci jubilo“ aus. Viele Weihnachtslieder sind in Form von Wiegenliedern geschrieben, wie zum Beispiel das Wiegenlied „Es wird scho glei dumpa“, das nachweislich aus Oberösterreich stammt.

„Stille Nacht“

Das wohl bekannteste Weihnachtslied, das von Österreich aus die Welt erobert hat, ist „Stille Nacht, heilige Nacht“, das im Vorjahr (2018) seinen 200. Geburtstag feierte. 1816 verfasste der Salzburger Priester Joseph Mohr in Mariapfarr (Lungau) den Text in Gedichtform. 1818 komponierte der Lehrer und Organist Franz Xaver Gruber in Arnsdorf (Gemeinde Lamprechtshausen) die dazugehörige Melodie. Gesungen wurde „Stille Nacht, heilige Nacht“ von Mohr und Gruber zweistimmig und mit Gitarrenbegleitung erstmals im Jahr 1818 nach der Christmette in der Schifferkirche St. Nikola in Oberndorf vor der Krippe. Von dort gelangte das Friedenslied nach Europa, Amerika und in alle Gegenden der Erde. Heute wird „Stille Nacht, heilige Nacht“ von rund 2 Milliarden Menschen auf der ganzen Welt in mehr als 300 Sprachen und Dialekten gesungen.

Stephanitag

Am 26. Dezember erinnert sich die christliche Kirche an den ersten Märtyrer und Diakon für die Armen, Witwen und Waisen in Jerusalem, Stephanus.

Der Stephanustag bzw. Stefanitag wurde schon seit der Einführung des Weihnachtsfestes als Fest am Tag nach dem Fest der Geburt Jesu begangen, wodurch die Freude über die Geburt und die Trauer über die Bedrohtheit des Lebens ganz nahe zusammen gesehen wurden.

Stephanus („der Bekränzte“) lebte zur Zeit Jesu in Jerusalem / Israel. Er war einer der ersten Diakone der judenchristlichen Gemeinde in Jerusalem. Es gab sieben von ihnen, die zugleich für die Glaubensverkündigung und für die sozialen Belange der Gemeinde zuständig waren. Sie hatten den

Rang von Gemeindeleitern, die in ihrer Bedeutsamkeit nahe an die Apostel heranreichten. Lukas schildert in der Apostelgeschichte Stephanus als einen begnadeten Redner. Um seines Glaubens willen wird Stephanus schließlich gesteinigt; bei seiner Ermordung ist auch Saulus, der spätere Paulus (Apostel) anwesend. Die unterschiedliche Auffassung betreffend die Heilsbedeutung des Todes Jesu hatte zur Folge, dass die griechisch sprechenden Judenchristen von der jüdischen Gemeinde nicht mehr geduldet wurden und, wie die Bibel vermerkt, nach dem Tod des Stephanus „alle“ zerstreut wurden.

Engel

Wussten Sie, dass ...

... Engel als Boten eine **Verbindung zwischen Gott und den Menschen** herstellen? Sie begleiten uns durch das ganze Kirchenjahr: vom sogenannten Gloria-Engel an der Weihnachtsskrippe bis zum Auferstehungengel beim Heiligen Grab.

... das Inventar der Diözese Linz insgesamt **8122 plastische Engelfiguren aus Holz, Stein oder Gips** verzeichnet? Im Schnitt sind das mehr als 16 Engel pro Pfarre. Dabei weist allein der Hochaltar der Wallfahrtskirche Maria Schauersberg 44 Engel auf. Zählt man noch die Engel auf Malereien, Stuck und Paramenten dazu, wird ihre Anzahl unüberschaubar.

... unter den **Erzengeln** der heilige Michael am meisten verehrt wird? 275 Mal ist er auf Kunstgegenständen wie z. B. Altären oder Glasfenstern der Diözese dargestellt. Neben der Pfarrkirche Michaelnbach gibt es noch 20 weitere Kirchen oder Kapellen mit Michael als Patron. Der Erzengel Rafael hingegen ist der Patron einer einzigen oberösterreichischen Kirche: der Altenheimkapelle in Enns.

... nach der neutestamentlichen Bibelstelle Matthäus 18,10 **jeder Mensch einen Engel im Himmel hat**? Daraus entwickelt sich der Schutzengeltypus, der vor allem zur Zeit der Gegenreformation an Bedeutung gewonnen hat. Seit dem 16. Jahrhundert ist das Schutzengelfest nachweisbar. In Oberösterreich sind 34 Prozessionsfahnen mit Schutzengel-Darstellungen erhalten.

... in der **Kirche des Stiftes Wilhering 800 Engel** ihre Freude über die Aufnahme Mariens in den Himmel ausdrücken?

... in der **barocken Pfarrkirche Garsten** angeblich **365 Engel** zu entdecken sind – einer für jeden Tag des Jahres?

... sich in der **Linzer Ursulinenkirche** gleich **400 Engel** tummeln? Allein 100 sind im barocken Hochaltarbild von Martino Altomonte zu finden.

... es im katholischen Kirchenjahr **zwei Engel-Feste** gibt? Am 29. September feiert die Kirche das Erzengelfest, am 2. Oktober das Schutzengelfest.

... in der Bibel **drei Erzengel** namentlich genannt werden, im Laufe der Überlieferung dann aber von sieben Erzengeln die Rede ist? Die Namen der drei sind keine Namen im eigentlichen Sinne, sondern Lobpreis Gottes: **Michael** („Wer ist wie Gott?“), **Gabriel** („Mann Gottes“ bzw. „Kraft Gottes“) und **Rafael** („Gott hat geheilt“).

... **im Neuen Testament Engel 175-mal erwähnt werden?** Mit Ausnahme des Jakobusbriefes kommen sie in allen neutestamentlichen Schriften vor.

... in der Bibel nur in ganz wenigen Texten von **fliegenden Engeln** die Rede ist? Die Vorstellung, dass Engel fliegen können oder Flügel haben, hat sich erst in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung entwickelt.

... es **Orgelregister** gibt, **deren Namen einen Engels-Bezug haben?** Sie heißen „*Vox angelorum*“, „*Vox angelica*“ (Engelsstimme) und „*Vox coelestis*“ (Himmelsstimme).

(Quelle: *Kunstreferat: Wussten Sie, dass...?. In: Bischöfliches Ordinariat Linz: informiert. Informationen für die MitarbeiterInnen der Diözese Linz. Ausgabe Dezember 2014/Jänner 2015, ergänzt 2016*).

Weihnachtslieder: Harmonie und Melodik einer tröstenden Botschaft

**Hintergründe von Mag. Josef Habringer,
Domkapellmeister der Diözese Linz**

Zu keiner Zeit im Jahr ist bei Menschen die Bereitschaft zum Singen so groß wie zu Weihnachten. Die Weihnachtslieder sind in ihrer Melodik und Harmonik dazu angetan, uns die tröstliche Botschaft des Festes nicht nur über den Text zu vermitteln, sondern noch viel mehr durch die Atmosphäre und die Stimmung, die sie in uns erzeugen.

Schon in der biblischen Weihnachtserzählung im Lukasevangelium ist die Rede davon, dass die Engel das *Gloria in excelsis* anstimmen: das „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden“.

In diesen Jubel stimmen wir mit ein und werden über das Lied und die Musik in die weihnachtliche Atmosphäre hineingenommen.

Stille Nacht

Das Lied entstand 1818, als der Hilfspfarrer Joseph Mohr seinem Chorleiter Franz Gruber einen Text (geschrieben 1816) überbrachte mit der Bitte, diesen zu vertonen und wegen des schlechten Zustandes der Orgel für Gitarre und Chor zu bearbeiten. Gruber schrieb das Lied für 2 Solostimmen, Gitarre und Chor.

Wegen seiner eingängigen Melodie verbreitete es sich rasch und wurde in unseren Breitengraden zum Weihnachtslied schlechthin.

Josef, lieber Josef mein

Wie „Stille Nacht“ und einige andere Weihnachtslieder ist dieses im wiegenden 6/8-Takt geschrieben. Diese Wiegenlieder verdanken ihre Beliebtheit einem Brauch, der von Frauenklöstern ausging und in ganz Deutschland gepflegt wurde: In einer kleinen Krippe vor dem Altar oder auf einer Tragekrippe lag ein schön gekleidetes Christkind, das von Kindern oder auch Erwachsenen beim Singen der Lieder gewiegt werden durfte.

Es wird scho glei dumpa

Dieses beliebte Krippenlied, das fälschlich lange im Tiroler Brixental angesiedelt wurde, stammt aus Oberösterreich. Das hat erst 2016 ein Dokument aus dem Archiv des Stiftes Kremsmünster bewiesen. Der Krenglbacher Heimatforscher Alfred Herrmüller entdeckte im Stiftsarchiv die Original-Handschrift von 1884. Komponiert hat das Lied der aus Krenglbach stammende Pfarrer Anton

Reidinger. Aus der Fülle alpenländischer Hirtenlieder ist es das wohl bekannteste geworden. Es ist als liebevolle Anbetung vor der Krippe gedacht und hat wahrscheinlich ursprünglich zu einem Krippenspiel gehört.

O du fröhliche

Den Text dieses weihnachtlichen Freudenliedes hat Johannes Daniel Falk einer sizilianischen Melodie unterlegt, das dort von den Schiffen gesungen wurde. Es ist wegen seiner lieblichen Melodie zu einem der beliebtesten Weihnachtslieder in Kirche und Familie geworden.

Unsere Weihnachtslieder sind zum großen Teil recht einfach, eingängig, dem Volkslied nahe und daher leicht mitzusingen.

Einige der Lieder im **Gotteslob** entsprechen dieser Beschreibung ganz und gar:

GL 246: Als ich bei meinen Schafen wacht

GL 250: Engel auf den Feldern singen

GL 799: O Jubel, o Freud

GL 801: Kommet, ihr Hirten

GL 802: Ihr Christen, herkommet

GL 807: Der Heiland ist geboren

Wussten Sie, dass ...

... die **ältesten Weihnachtslieder** im westlichen Kulturkreis lateinische Hymnen waren, die in der Messe und im Stundengebet gesungen wurden? Im späten Mittelalter entstanden Mischformen aus lateinischen und deutschen Texten. Die Lieder endeten meist mit dem Ruf „Kyrie eleison“ und wurden deshalb als „Leisen“ bezeichnet. Ein Beispiel dafür ist „Gelobet seist du, Jesu Christ“ (Gotteslob 252), dessen erste Strophe von 1380 stammt und das zur Sequenz der Mitternachtsmesse „Grates nunc omnes“ („Dank sagen wir alle“) gesungen wurde. In manchen Weihnachtsliedern hat sich diese deutsch-lateinische Mischform erhalten, so etwa in „In dulci jubilo“ (Gotteslob 253).

... Weihnachtslieder zunächst nur in der kirchlichen Liturgie gesungen wurden und erst im 18. Jahrhundert in den Familien Einzug hielten?

... im 19. Jahrhundert durch das Aufkommen der bürgerlichen Weihnachtsfeier erstmals Lieder entstanden, in denen nicht mehr von der Geburt Jesu die Rede war? Das bis heute bekannteste dieser Lieder ist „**O Tannenbaum**“, **das ursprünglich ein trauriges Liebeslied** von August Zarnack war und später von Ernst Anschütz umgeschrieben wurde. Der Weihnachtsmann („Morgen kommt der Weihnachtsmann“) und naturromantische Elemente („Leise rieselt der Schnee“) sind weitere Motive, die im 19. Jahrhundert hinzukamen.

... das Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ (Gotteslob 243) erstmals 1599 in einem Kölner Gesangsbuch belegt ist – mit nicht weniger als **23 Strophen**? Michael Praetorius verfasste 1609 den bekannten vierstimmigen Satz.

... „**Stille Nacht**“ **in mehr als 300 Sprachen und Dialekte übersetzt** wurde? Dass das Lied seinen Weg aus Oberndorf hinaus in die ganze Welt fand, wird dem Orgelbaumeister Karl Mauracher aus Fügen (Tirol) zugeschrieben. Er reparierte 1825 die desolate Orgel der St.-Nikola-Kirche in Oberndorf, hörte die Melodie und brachte das Lied nach Fügen. Dort übernahmen es die Geschwister Straßer, die Handschuhmacher waren und ihre Erzeugnisse auch auf der Leipziger Messe vertrieben. Zur Aufbesserung ihrer Einnahmen gaben sie dort auch ein „volkstümliches Konzert“, unter anderem auch mit „Stille Nacht“. Der Rest ist Geschichte ...

... im **Kirchenmusikreferat der Diözese Linz** verschiedene Noten(hefte) zur Advent- und zur Weihnachtszeit, unter anderem Werke der oberösterreichischen Komponisten Anton Reinthaler, Joseph und Hermann Kronsteiner, Alfred Hochedlinger, Wolfgang Furlinger und Fridolin Dallinger, käuflich erworben werden können?

*Quellen: Ingeborg Weber-Kellermann (1994): Das Buch der Weihnachtslieder (PIPER SCHOTT);
Wikipedia*

Wissenswertes rund um Advent, Weihnachten und Weihnachtsgottesdienste in Oberösterreich:

www.dioezese-linz.at/advent

www.dioezese-linz.at/weihnachten